

Kinderhaus Regenbogen
Amberg



Konzeption

Willkommen im Kinderhaus Regenbogen

*Die Arbeit läuft Dir nicht davon,
wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst.*

*Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis Du mit der Arbeit fertig bist.
(aus China)*

Liebe Eltern,

Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegen gebracht und Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet. Wir werden Sie ein Stück des Weges begleiten und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Sollte man versuchen, dieses Heft in ein paar Sätzen zusammenzufassen, dann sähe das vielleicht so aus: Wir bieten in unserem Haus eine angenehme, freundliche Atmosphäre. Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen und eine anregende Zeit erleben, die sie in ihrer Entwicklung voranbringt. Sie entfalten ihre Persönlichkeit, erfahren und üben den Umgang mit anderen Menschen und stärken die positive Grundeinstellung dem Leben gegenüber.

Mit Ihnen, liebe Eltern, möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Wir laden Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie unsere Einrichtung besser kennenlernen.

Gemeinde Amberg

Kinderhaus Regenbogen

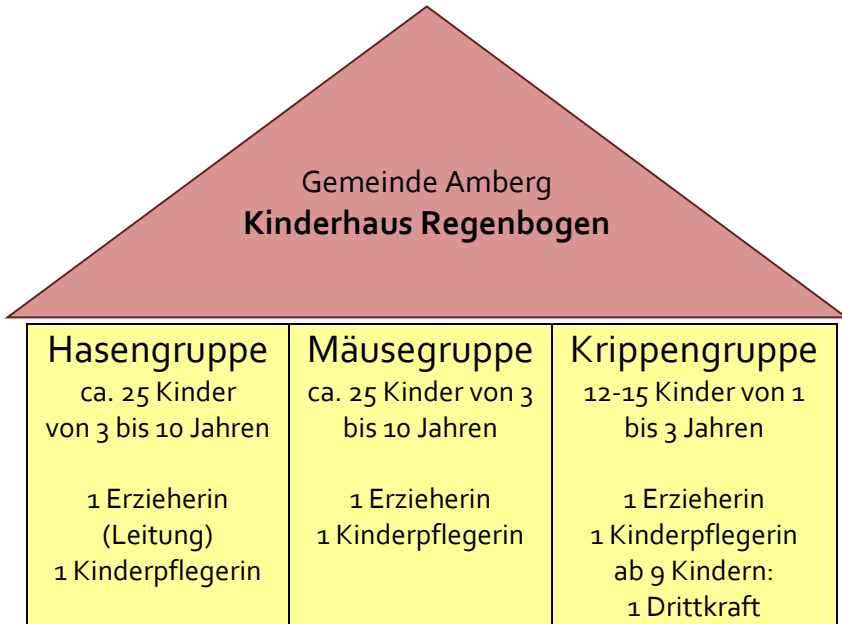


Peter Kneipp, 1. Bürgermeister



Inge Böck, Leiterin

Das sind wir...



Unser Kinderhaus hat zwei altersgemischte Gruppen und eine Krippengruppe. In jeder Gruppe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung und eine Kinderpflegerin als weitere pädagogische Kraft. In der Krippe kommt ab dem 9. Kind noch eine Drittkraft hinzu.

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Amberg.

Leitbild

Unser Bild vom Kind

Wie wir ein Kind sehen und verstehen, wie wir miteinander umgehen und wie wir erziehen und bilden, ist besonders von unserem Bild vom Kind geprägt.

Für uns ist jedes Kind ein **Individuum**, ein vollwertiges, menschliches Wesen mit eigenen **Kompetenzen und Rechten**.

Kinder sind von Natur aus lernbegierig, neugierig und forschend. Sie nehmen mit allen Sinnen auf, sind kreativ und phantasievoll.

Kinder streben nach Unabhängigkeit, sie haben eigene Zeitrhythmen und sind freiheitsliebend.

Kinder haben Willen und Kraft zur Eigeninitiative und wollen Verantwortung übernehmen.



*„In jedermann
ist etwas
Kostbares, das
in keinem
anderen ist.“
Martin Buber*

Unsere pädagogischen Grundgedanken

Spiele und **Lernen** sind kein Gegensatz, sondern zwei Seiten der selben Medaille. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, dass sich die pädagogischen Angebote an der kindlichen Art zu lernen ausrichten und dass auch die Lernprozesse im Freispiel viel Aufmerksamkeit bekommen. Das Kind selbst ist Akteur seiner Entwicklung.

Wir leben mit den Kindern in der Gegenwart, lassen ihnen die Zeit, die sie brauchen. Ihre Gefühle und Bedürfnisse werden respektiert. Dies zeigt sich für uns nicht nur in unserem **feinfühligem und geschlechtersensiblen Umgang** mit dem Kind, sondern auch in der Möglichkeit des Kindes, **mitzubestimmen** und sich selbst einzubringen.



*„Die wichtigste
Stunde in deinem
Leben ist die
Gegenwärtige.“
Meister Eckehart*

Kinder sehen die Welt mit staunenden Augen. Sie haben Fragen und suchen nach Antworten in einer sich schnell verändernden Umwelt. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, dass sie **ihr (Um)Weltverständnis und ihre Werte** entwickeln.

Eine **anregende Umgebung** unterstützt das entdeckende Lernen. **Fragen stellen** und neugierig sein sehen wir als positive Fähigkeiten. Kinder lernen in der Gemeinschaft und von ihr. Die **breite Altersmischung** stärkt dieses **soziale Lernen** noch zusätzlich. Wir unterstützen dies durch ein **differenziertes pädagogisches Angebot**.

Kinder machen Erfahrungen mit allen Sinnen, schulen dadurch ihre Wahrnehmung. Die **ganzheitliche Förderung** hat für uns zentrale Bedeutung.



„Das Spiel des Kindes ist die Brücke zur Wirklichkeit.“
Bruno Bettelheim

Das Zusammenleben in der Gemeinschaft ist für uns von zentraler Bedeutung. Die **sozialen Kompetenzen** werden gestärkt. Nachhaltiges Lernen ist nur angstfrei und mit **positiven Emotionen** möglich. So lassen sich die Stärken der Kinder stärken und die Schwächen schwächen. Nicht zuletzt achten wir auf **Gesundheit** und körperliches **Wohlbefinden** der Kinder.

Erziehung und Bildung gelingt für uns besonders durch **partnerschaftliches Wirken aller Beteiligten**. Ein Miteinander zum Wohl der Kinder ist eine Aussage, die wir gemeinsam mit Leben erfüllen.

Unsere Aufgaben und unsere Einstellung als Erziehende

Wir erkennen die vielfältigen Lebenswelten der Kinder und akzeptieren sie bedingungslos. **Wohlwollen und Wertschätzung** für die Persönlichkeit des Kindes ist für uns von elementarer Bedeutung. Wir gehen auf jedes Kind individuell ein, holen es dort ab, wo es steht, schenken ihm Zutrauen und Vertrauen. Die **Bedürfnisse der Kinder** sind Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln.

Wir sind **Bezugsperson**, lassen Bindung zu, da für uns nur Erziehung mit Beziehung gelingen kann. Ebenso wichtig ist für uns die **Echtheit** der Erziehenden. Wir geben den Kindern Halt, Hilfe, Schutz und Trost. Jedes **Kind bestimmt selbst** über körperliche Kontakte. Das heißt für uns, dass wir auch ein Nein akzeptieren. Diese **Wertschätzung** des Kindes zeigen wir auch in der Sprache.

Humor und Fröhlichkeit sind für uns der Nährboden für ein gutes Erziehungsklima und eine optimale Entwicklung der Kinder. **Positive Verstärkung** ist unser wichtigstes Erziehungsmittel. Wir sind uns unserer Vorbildwirkung bewusst. Wir **unterstützen und begleiten** die Lernprozesse der Kinder, geben Impulse und unterstützen ihre Spielideen. Fehlschläge lassen wir zu, sehen sie als Chancen zur Entwicklung.

*„Sage es mir,
und ich
vergesse es.
Zeige es mir,
und ich
erinnere mich.
Lass es mich
tun, und ich
begreife es.“*
Konfuzius



Klare und verständliche Grenzen, die wir mit den Kindern aushandeln und besprechen, geben den Kindern und der Gruppe den Halt und Rahmen, den sie brauchen. Bei Konflikten, die die Kinder nicht selbst klären können, helfen wir, zu guten Lösungen zu kommen.

Wir unterstützen die **Integration**, da alle Kinder an der Gemeinschaft teilhaben sollen, unabhängig von ihren Voraussetzungen.

Für unsere Arbeit ist die spontane und gezielte **Beobachtung und Dokumentation** sehr wichtig. Wir sehen uns als **Lehrende und Lernende** und suchen reflektierend Verbesserungen.

Der Weg ist das Ziel, dieses geflügelte Wort ist für uns Programm. Wir **steuern und moderieren die Bildungsprozesse** der Kinder.

Die Kinder, die wir heute erziehen und bilden, sind in einigen Jahren die Leistungsträger unserer Gesellschaft. Diese Erkenntnis soll uns nicht lähmen oder sorgen, sondern Inspiration sein für die Arbeit. Und sie lässt uns auch leichter verstehen, was für Kinder wirklich wichtig ist.

Lebenslanges Lernen in einer Wissensgesellschaft, innere Stärke und Ausgeglichenheit, die Fähigkeit, mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, an der demokratischen Kultur mitzuwirken und Vielfalt positiv zu sehen, dies und noch mehr wird von der nächsten Generation erwartet.

Die Familien leisten dazu den wichtigsten Beitrag. Wir hier im Kinderhaus Regenbogen unterstützen dies nach besten Kräften.

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung, z. B. Selbstwertgefühl entwickeln
- Motivationale Kompetenzen, z. B. Zutrauen zu den eigenen Fähigkeiten haben
- Kognitive Kompetenzen, z. B. Wahrnehmung und Denkfähigkeit fördern
- Physische Kompetenzen, z. B. Gesundheitsbewusstsein und Motorik schulen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen, z. B. Empathie empfinden
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, z. B. Sensibilität für Anderssein
- Verantwortungsübernahme, z. B. für sich selbst, für andere, für Natur und Umwelt
- Demokratische Teilhabe, z. B. Mitsprache und Mitgestaltung

Leitziele nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Förderung der Basiskompetenzen

Lernmethodische Kompetenz

„Lernen wie man lernt“

- Neues Wissen erwerben, steuern und regulieren
- Erworbenes Wissen anwenden und übertragen
- Eigene Lernprozesse wahrnehmen und reflektieren

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz), z. B. positive, gesunde Entwicklung auch unter Stressbedingungen
- Gelungene Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf (Transition)

Unsere wichtigsten Ziele

Unsere Leitziele orientieren sich am Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Sie sind uns Orientierungshilfe, Bezugsrahmen und Richtlinie.

„Ich bin gut, so wie ich bin!“

- Mit Freude und Neugierde lernen und sich entwickeln
- Angemessen gefordert werden
- Herausforderungen annehmen
- Fehler machen dürfen und daraus lernen
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
- Eigene Gedanken haben
- Kreativität und Phantasie einsetzen können
- Selbst entscheiden
- Auf sich selbst und seine Fähigkeiten vertrauen
- Gespür für das eigene Wohlergehen entwickeln (Gesundheit, Entspannung, Anstrengung)
- Sinneswahrnehmung schulen
- Denk- und Merkvermögen weiterentwickeln
- Sprachliche Fähigkeiten entfalten
- Fein- und grobmotorische Fähigkeiten ausbilden



So entwickelt Ihr Kind **personale Kompetenz**

„Ich kann lernen und weiß das auch!“

- Wissen erweitern und flexibel einsetzen
- Medien kompetent nutzen
- Lernen, wie man lernt
- Kenntnisse der Informationsbeschaffung



So entwickelt Ihr Kind ***lernmethodische Kompetenz***

„Ich habe Freunde!“

- Verantwortung übernehmen für sich und seine Umwelt
- Sich als Teil der Gruppe wahrnehmen
- Entscheidungen der Gruppe mitgestalten
- Einfühlen können
- Anderssein akzeptieren und verstehen
- Andere Menschen wertschätzen
- Mit Anderen Kontakte pflegen, spielen und arbeiten
- Konflikte bearbeiten und lösen
- Werte weiterentwickeln



So entwickelt Ihr Kind ***soziale Kompetenz***

„Manches ist schwierig, aber ich schaffe es!“

- Mit Veränderungen kompetent umgehen
- Belastungen verarbeiten
- Die Welt positiv und optimistisch sehen
- Andere als gute Stütze erfahren



So stärkt Ihr Kind seine ***Resilienz***

So erreichen wir unsere Ziele

Wie wir mit Kindern arbeiten

Situations- und
bedürfnisorientiertes Arbeiten

Schulvorbereitung

Pädagogischer
Tagesablauf

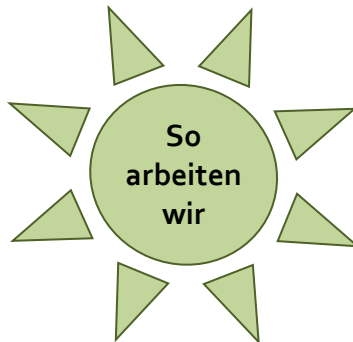
Öffnung nach
innen und außen

Breite
Altersmischung

Beobachtung,
Reflexion und
Dokumentation

Themenübergreifende
Bildung und Erziehung

Themenbezogene
Bildung und Erziehung



- Gelungene Übergänge, z. B. von der Familie zum Kinderhaus
- Umgang mit Unterschieden und Vielfalt, z. B. Kinder unterschiedlichen Alters
- Geschlechtersensible Erziehung
- Interkulturelle Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken oder Hochbegabung

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprache und Literacy
- Medien
- Mathematik und Technik
- Naturwissenschaft und Umwelt
- Kunst, Kultur und Musik
- Bewegung und Gesundheit

Situations- und bedürfnisorientiertes Arbeiten

Wie finden wir unsere Themen für Aktionen und Projekte?

Wir beobachten das Gruppengeschehen und das Umfeld der Kinder. Wir führen Gespräche in der Gruppe und mit einzelnen Kindern. Dann reflektieren wir die gesammelten Informationen, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen.

So können wir die pädagogischen Angebote auf jede Gruppe angemessen und situationsorientiert zuschneiden.

Themen können sich unter anderem aus einem aktuellen Anlass, einer lebensgeschichtlichen Situation, einer alltäglichen Lernmöglichkeit oder einer entwicklungsangemessenen Förderung ergeben.

Zum ausgewählten Thema suchen wir passende Aktionen und Angebote aus.

Hier einige Beispiele aus unserem
„Aktions-Pool“

*Sinnesübungen Bewegung Kinderkonferenz
Musik Geschichten Exkursionen
hauswirtschaftliche Tätigkeiten Tanz Lieder
Gestalten Experimente Freispielangebote
Gedichte Entspannungsübungen Medien
Rhythmik Gesellschaftsspiele Bilderbücher
Sing- und Fingerspiele*

So sieht unser Tag aus

– an den Bedürfnissen der Kinder orientiert –

Das Freispiel

Das Wichtigste:

Das Kind bestimmt wie, wann, wo und mit wem es spielt. Dabei orientiert es sich an den Gruppenregeln .

Weiter wichtig fürs Freispiel:

- Vielfältige Spielmöglichkeiten mit unterschiedlichem, auch zweckentfremdetem Material
- Raum zum Phantasieren und Experimentieren
- Wichtigstes Übungsfeld für soziale Fähigkeiten
- Dienste und Aufgaben übernehmen
- Rückzugsmöglichkeiten
- Variables Bewegungsangebot
- Kinder üben Verantwortung durch kurzzeitig unbeobachtetes Spielen
- Brotzeit : Im Kindergarten gleitend, in der Krippe gemeinsam

Gemeinsame Angebote

Morgenkreis :

Festes Ritual mit Ankommen, Begrüßen, Orientieren, Erzählen, Singen und Spielen

Aktionen und Projekte zum aktuellen Thema:


- Arbeiten in der Kleingruppe oder mit der ganzen Gruppe, auch gruppenübergreifend
- Angebote sind motivierend, lebensnah, inspirierend, handlungsorientiert, konkret, und ganzheitlich aufgebaut
- Platz für Rituale und Wiederholungen
- Im Dialog mit den Kindern geplant, durchgeführt und reflektiert
- Kinderkonferenz
- Spezielle Angebote in altershomogenen Gruppen, z. B. für Vorschulkinder (ZuSchuKi-Club)

Die Selbstbildung im Freispiel und die angeleitete Förderung durch Angebote unterstützen sich gegenseitig. So haben die Kinder vielfältige und breit gefächerte Entwicklungsmöglichkeiten.

Besuche in den
anderen Gruppen,
gruppen-
übergreifendes
Arbeiten

Natur erleben

Alle Räume im
Haus nutzen, z. B.
für Ruhe oder
Aktivität



Freiräume schaffen
durch
**Öffnung nach
innen und außen**
- den Bedürfnissen
der Kinder gerecht
werden

Eltern und/oder
Fachleute bringen
sich in die
ausgewählten
Themen ein

Umwelt vor
Ort erfahren

Eltern und
Familien
besuchen die
Gruppe

Betreuung für drei- bis zehnjährige Kinder

Breite Altersmischung

Warum bieten wir die breite Altersmischung an?

- Das BayKiBiG eröffnet die Möglichkeit dazu
- Eltern zeigen Betreuungsbedarf
- Lebensnahe Pädagogik

Worin sehen wir die Vorteile der breiten Altersmischung?

- Voneinander lernen:
 - Die Jüngeren von den Älteren: Lernanregungen und Vorbild
 - Die Älteren von den Jüngeren: soziale Kompetenzen wie Behutsamkeit, Fürsorge und Empathie, ebenso wie die Vertiefung ihres Wissens durch Anleiten und Erklären
- Mehr Kontinuität in der Betreuung
- Pflegen von längerfristigen Freundschaften möglich
- Intensive Zusammenarbeit mit Eltern
- Spezifischeres Fördern der Kinder durch intensiveren und längeren Kontakt zwischen Bezugspersonen und Kindern
- Altersspezifische Förderung durch gruppenübergreifendes Arbeiten

Unsere Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

Die Krippe in unserem Kinderhaus hat eine eigene,
ergänzende Konzeption.

Individuelle Eingewöhnungsphase

- Gemeinsam mit den Eltern gestalten
- Sichere Bindung aufbauen
- Wegweiser „So gelingt's“ gibt Ratschläge
- Schnuller oder Kuscheltier geben Sicherheit

Enge Zusammenarbeit mit den Eltern

- Aufnahme- und Willkommensgespräch helfen beim Kennenlernen
- Das Entwicklungsgespräch hält Sie auf dem Laufenden
- Erfahrungen der Eltern wertvoll für unsere Arbeit
- Kooperation bei der Sauberkeitserziehung

Ihr Kind ist einzigartig

- Das Kind soll sich wohlfühlen
- Klare Regeln und Strukturen geben Halt
- Geduld, Geduld, Geduld
- Entwicklungsgemäße Förderung in allen Bildungsbereichen, besonders Wahrnehmung, Sprache, Motorik und Selbständigkeit
- Matschen und Pritscheln erlaubt
- Kindgemäße Wickelsituation und Sauberkeitserziehung

Ihr Kind als Teil der Gruppe

- Angepasster Tagesablauf
- Altersentsprechende Spielmaterialien
- Möglichkeit für Ruhe und Bewegung
- Essgemeinschaften am Esstisch
- Ältere Kinder unterstützen jüngere Kinder

Schulvorbereitung in unserem Kinderhaus

Wir fördern jedes Kind individuell und nach seinen Bedürfnissen, u. a.

- Sein Sozialverhalten, z. B. die Kontaktfähigkeit
- Seine Persönlichkeitsbildung, z. B. Selbstbewusstsein und Freude am Tun
- Seine Konzentration und Ausdauer, z. B. eine begonnene Arbeit fertig stellen
- Seine Fähigkeiten für die Schule, z. B. Freude am Lernen
- Seinen gelungenen Übergang zur Schule, z. B. Schule kennen lernen

Deshalb stellen wir die Schulvorbereitung auf vier Säulen

1. Säule: Lernen im Alltag

- Intensive Sprachförderung
- Förderung der Feinmotorik
- Mehrteilige Aufträge
- Einhalten der Gesprächsregeln
- Vielfältige Rollenspiele
- Schulische Lerninhalte unterstützen, nicht forcieren
- Konzentration üben

2. Säule: Arbeiten in altersgetrennten Gruppen

- Mit angepasstem Schwierigkeitsgrad (länger, anspruchsvoller, höhere Konzentration)
- Vorschule auch gruppenübergreifend
- Arbeiten für das Bilbu

3. Säule: ZuSchuKi-Club

- gruppenübergreifendes Angebot
- Arbeiten an vorgegebenen oder selbstausgewählten Projekten, z. B. Übungen aus dem Zahlenland

4. Säule: Übergang Kinderhaus-Grundschule

- Kooperation mit der Schule, z. B. gegenseitige Besuche, fachlicher Austausch
- Gruppenübergreifende Aktionen im Sommer sollen den Übertritt zur Schule erleichtern, z. B. Schule als Rollenspiel, Kennenlernfest, Schulbesuch

Unser Bilbu

Was ist ein Bilbu?

Im **Bildungsbuch** sammeln wir Arbeiten eines Kindes. Es dokumentiert, wie ein Kind seine Kompetenzen weiterentwickelt und verdeutlicht den Weg zu seinen Lernergebnissen. Alle Arbeiten sind in einem Ordner gesammelt, der für die Kinder zugänglich ist und über den sie selbst bestimmen dürfen.

Warum machen wir Bilbu-Arbeit?

Das Arbeiten mit dem Bilbu

- spiegelt unser Bild vom Kind wieder
- fördert ganzheitliches und prozessorientiertes Lernen
- ermöglicht individuelle Förderung
- unterstützt das Lernen lernen
- verdeutlicht Entwicklungsschritte
- stärkt die Ich-Kompetenz

Der Bilbu-Tag

- Ein Tag der Woche ist Bilbu-Tag
- Die Teilnahme ist freiwillig
- Die Bilbu-Pinnwand informiert über mögliche Arbeiten
- Wir arbeiten mit dem einzelnen Kind oder in der Kleingruppe
- „Hausaufgaben“ sind möglich

Was kommt hinein?

- Besondere Werke des Kindes
- Interessen und Bedürfnisse
- Entwicklungsschritte
- Gefundene Lösungen
- Was das Kind berichtet
- Erfindungen und Erzählungen
- Begegnungen mit anderen
- Was das Kind begeistert

Schulkindbetreuung in unserem Kinderhaus

Hausaufgabenbetreuung im Kinderhaus

- Separater Raum für Hausaufgaben
- Hilfestellung zur Arbeits- und Zeiteinteilung
- Wir unterstützen das Lernen lernen
- Erziehende als Ansprechpartner bei Fragen

Zusammenarbeit mit Eltern und Schule

- Willkommensgespräch bei neuen Kindern
- Regelmäßiger Austausch mit Eltern, um auf individuelle Bedürfnisse des Schulkindes einzugehen
- Gespräche mit der Schule auf Wunsch der Eltern

Schulkinder als Teil der Gruppe

- Gespräche über den Schulalltag
- Teilnahme an Festen und Aktionen
- Einbringen der eigenen Meinung
- Individuelles Eingehen auf jedes Kind, mit Blick auf die Gesamtgruppe
- Gegenseitiges Lernen
- Schulkinder erhalten Zeit, Aufmerksamkeit und Nähe

Freizeitgestaltung

- Teilnahme an Angeboten in und außerhalb des Hauses
- Jeden Freitag bieten wir ein Freizeitprogramm an
- Besonders wichtig sind vielfältige Möglichkeiten zu Bewegung und Sport
- Altersgerechtes Spielmaterial

Gruppenübergreifendes Arbeiten

Was ist uns wichtig?

- Intensivere und spezifischere Förderung der verschiedenen Altersstufen wird erleichtert
- Gemeinschaft aller Kinder und das Gefühl der Zugehörigkeit wird gestärkt
- Eltern erleben die Einrichtung als Einheit
- Ein Miteinander von gruppenübergreifenden und gruppeninternen Angeboten unterstützt das situations- und bedürfnisorientierte Arbeiten
- Tagesablauf wird entlastet

Wie arbeiten wir gruppenübergreifend?

Wir fassen **Kinder gleichen Alters** aus beiden Gruppen für ein Angebot zusammen. Es gibt z. B. ein spezielles Angebot für die Vorschulkinder (ZuSchuKi-Club).

Einige Aktionen bieten wir für **alle Kinder beider Gruppen** an. Beispiele dafür sind die Kinderkonferenz, Exkursionen, gemeinsame Feste und Ausflüge, Vorleseangebote, die Knaxiade oder Gestaltungsarbeiten. Für die Krippe werden auch geeignete Angebote entstehen.

Im Freispiel motivieren wir die Kinder, die anderen Gruppen zu besuchen, um die Verbindungen zu stärken.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wichtigstes Ziel ist eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit, ein Hand-in-Hand von Elternhaus und Kinderhaus. Eltern und Kinderhaus öffnen sich füreinander und tragen gemeinsam Verantwortung zum Wohl des Kindes.

Der **Elternbeirat** unterstützt und fördert diese Zusammenarbeit.

1. Begleiten von Übergängen

- Anmeldegespräch
- Willkommensgespräch
- Elternbegleitung besonders bei der Eingewöhnung
- gegenseitige Beratung
- Schulfähigkeitsgespräch
- Infobroschüren

2. Information und Austausch

- Entwicklungsgespräch
- Elterngesprächswochen
- Regenbogenpost
- Aushänge und Rückblick
- Bildungsbuch
- Informationsschriften
- Dokumentationen
- Rückmeldung der Eltern (mündlich und Umfrage)
- Beschwerdemanagement

3. Beratung und Unterstützung

- Beratungsgespräche, z. B. bei Erziehungsschwierigkeiten oder Entwicklungsverzögerungen
- Bildungsveranstaltungen
- Information zu Therapeuten

4. Mitarbeit

- Feste und gemeinsame Aktionen
- Eltern eingebunden in die pädagogische Arbeit
- Mitarbeit bei Festen, bei der Gestaltung der Außenanlage, bei der Reparatur von Spielsachen

5. Begegnung der Familien im Kinderhaus

- bei Veranstaltungen
- Elternpinnwand
- Adressliste



Hand in Hand



Vernetzung mit anderen Institutionen

Wichtigstes Ziel ist, das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen, Risiken abzuwenden und geeignete Hilfen zu erhalten. Die Vernetzung mit anderen Einrichtungen begleitet und unterstützt auch unsere Erziehungsarbeit.



Impressum

Inhalt und Gestaltung der Konzeption:
Mitarbeiterinnenteam
des Kinderhauses Regenbogen
Leitung: Inge Böck

Letzte Überarbeitung: Januar 2014

Unsere Adresse:

Kinderhaus Regenbogen
Kirchplatz 1
(nach dem Umzug:
Bartholomäus-Welser-Str. 21)
86854 Amberg

08241/4253

Kindergarten-Amberg@web.de
www.gemeinde-amberg.de/kiga.htm

© Kinderhaus Regenbogen, Amberg